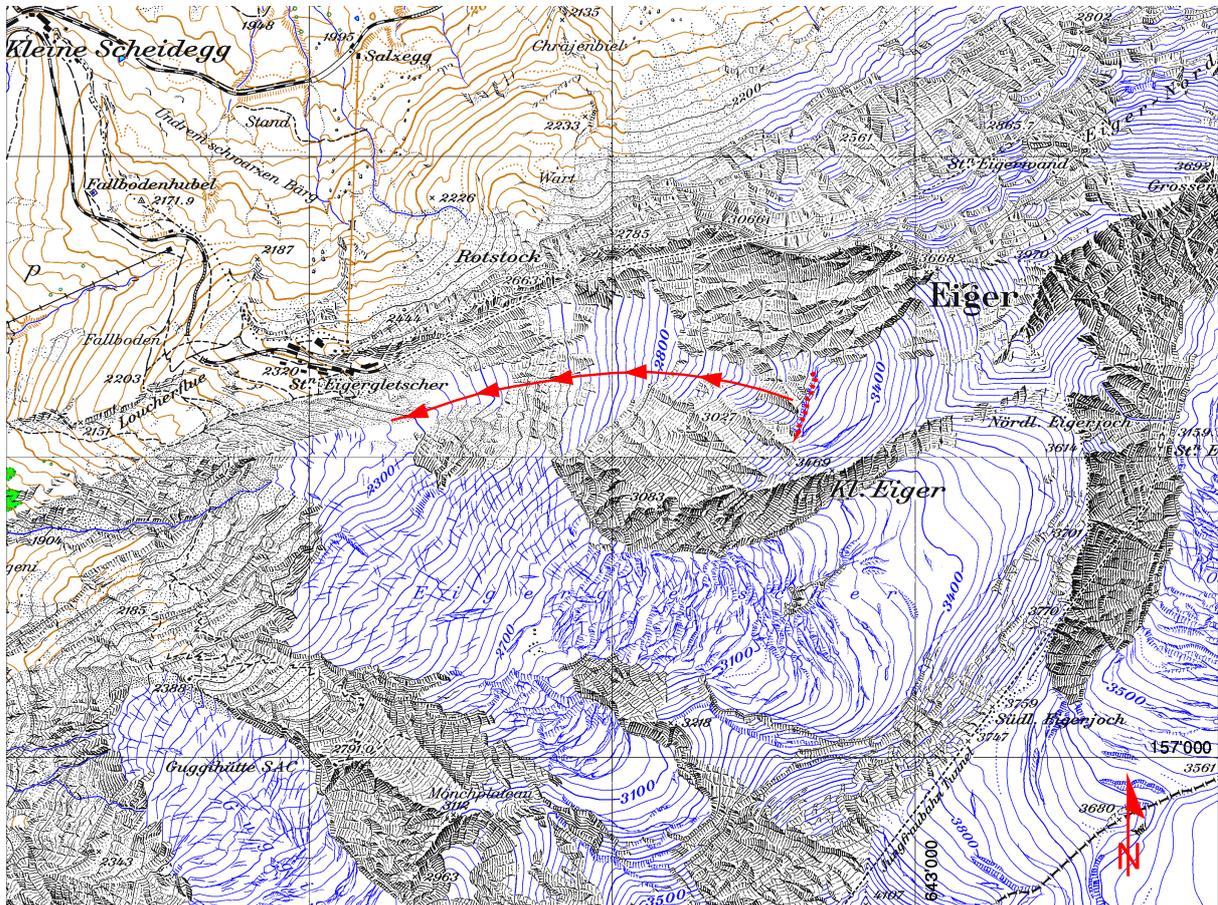


## Eigerhängegletscher



LK 1229, 1249 (1:25'000) PK25 © 2000 swisstopo (DV1366.2)

### Regionale Angaben

Gletscher:	Eigerhängegletscher	Gemeinde:	Lauterbrunnen
Lokalität:	[642'650/158'200]	Exposition:	SW
Oberfläche:	0.162 km <sup>2</sup>	Länge:	0.7 km
Höhenbereich:	3700 – 3200 m ü.M.	tot. Neigung:	70% (35°)

### Dokumentierte Ereignisse

- \* **Mai 1982** Eine Eislawine wurde südöstlich der Station Eigerjoch der Jungfrauabahn durch eine historische Moräne in zwei Ströme geteilt. Der kleinere Strom floss nur 60 m (horizontal) südlich und 25 Höhenmeter unterhalb der Stationsgebäude vorbei (Alean, 1984b: 154).

## Beschreibung

Vom Hängegletscher an der Westflanke des Eigers ereignen sich regelmässig kleinere Eisabbrüche. 1992 beauftragten die Bahnen der Jungfrau-Region die Abteilung Glaziologie der VAW abzuklären, ob durch einen grösseren Eisabbruch Gefahr für die Jungfraubahnen und die Station Eigergletscher bestehe. Die Studie (VAW, 1992) ergab, dass sämtliche Gebäude der Station Eigergletscher, Bahngeleise und Tunnelportal der Jungfraubahn selbst von einer extrem grossen Eislawine mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht erreicht würden. Hingegen können Wanderwege und Skipisten betroffen werden. Es ist also notwendig, dass Situationen mit einem potentiellen Absturzvolumen von mehreren 100'000 m<sup>3</sup> rechtzeitig erkannt werden. Die oben erwähnten Aussagen stützten sich auf die Annahme, dass sich die Charakteristiken des Hängegletschers (Geometrie, Eistemperatur) nicht wesentlich verändern. Seit 1996 wird der Eigergletscher im Rahmen eines langfristigen Beobachtungsprogramms mit einer automatischen Kamera, jährlichen Luftaufnahmen und gelegentlichen Erkundungsflügen überwacht (Haeberli et al., 1999: 156-157).

## Schadenpotential

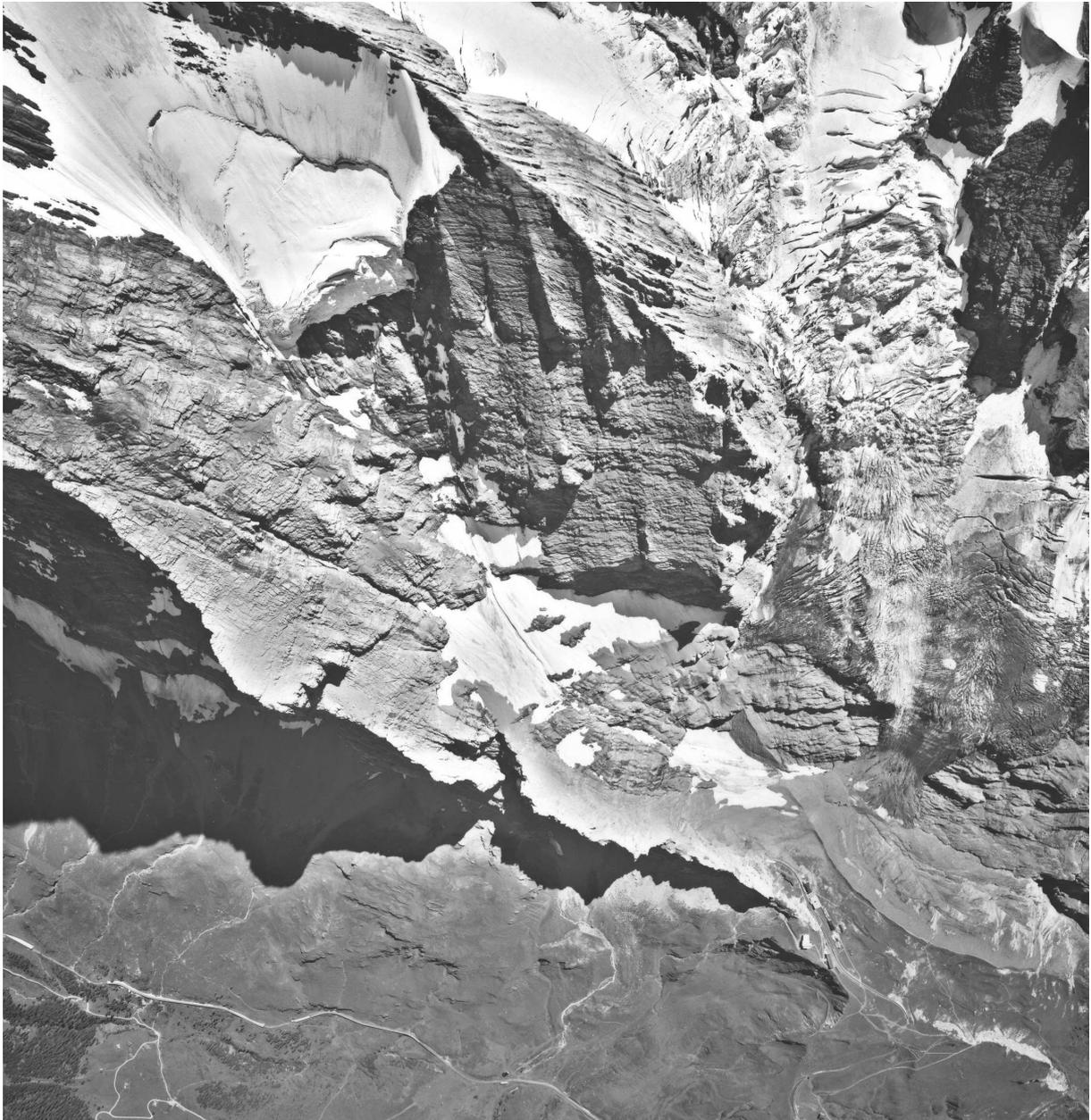
Wanderwege und Skipiste bei einer Extremelawine

## Literatur

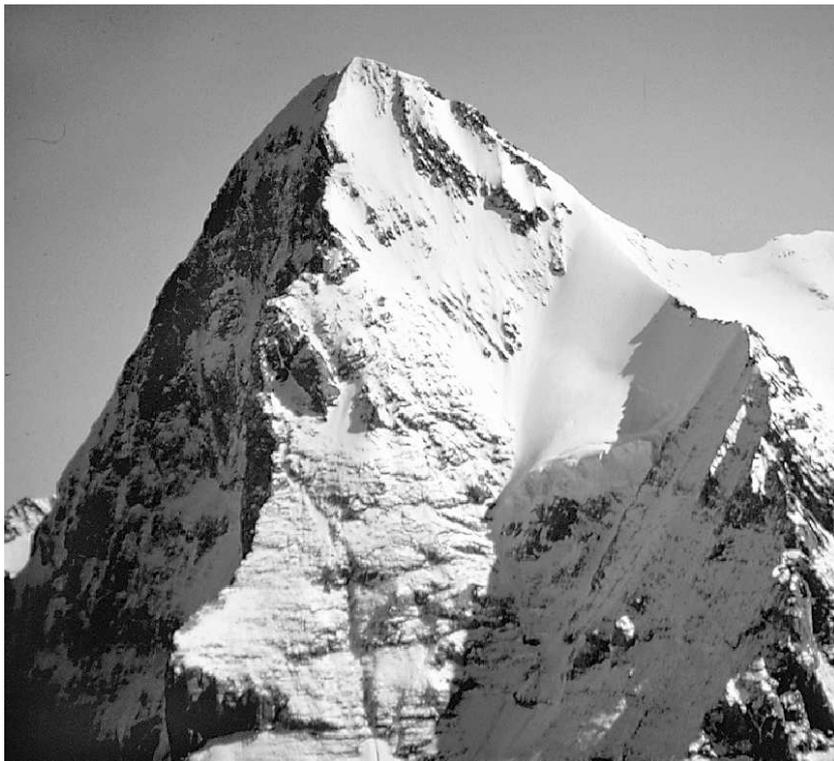
- Alean, J. (1984). Untersuchungen über Entstehungsbedingungen und Reichweiten von Eislawinen. Mitteilung 74, Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETH Zürich.
- Bieri, D. (1996). Abschätzung von Gletschergefahren im Raum Grindelwald - Lauterbrunnen - Löt-schental. Diplomarbeit am Geographischen Institut der Universität Zürich (unveröffentlicht).
- Haeberli, W., Käab, A., Hoelzle, M., Bösch, H., Funk, M., VonderMühl, D., and Keller, F. (1999). Eisschwund und Naturkatastrophen im Hochgebirge. vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, Zürich. Schlussbericht NFP31,190 S., ISBN 3 7281 2617 9.
- Lüthi, M. (1994). Stabilität steiler Gletscher: Eine Studie über den Einfluss möglicher Klimaänderungen; Untersuchungen am Beispiel eines Hängegletschers in der Westflanke des Eigers, Diplomarbeit an der VAW/ETH-Zürich (unveröffentlicht).
- Lüthi, M. and Funk, M. (1997). Wie stabil ist der Hängegletscher am Eiger? *Spektrum der Wissenschaft*, 5:21-24.
- VAW (1992). Eisabbrüche vom Hängegletscher in der Westflanke des Eigers. Im Auftrag der Bahnen der Jungfrau-Region, Bericht Nr. 21.1, (M. Funk, unveröffentlicht).



*Abbildung 1: Labile Eislamelle an der Front des Eigerhängegletschers im Juli 2001.  
Solche Lamellen brechen regelmässig (ca. alle 1-2 Jahre) ab (Foto M. Funk).*



*Abbildung 2: Luftbild des Eigerhängegletschers (links) und Eigergletschers (rechts) am 23. August 2001 (Aufnahme L+T).*



*Abbildung 3: Eigerhängegletscher im Jahr 1900 (oben, Fotograf unbekannt) und 1997 (Foto S. Bader). Die Geometrie des Gletschers hat sich bis heute nur unwesentlich verändert.*